

Nehmt Patienten die Ärzte

► **Landtag berät heute über Radiologen-Posten im Pinzgau**

Sparen, sparen, sparen lautet die Devise des Landes. Kein Wunder, wenn man über 350 Millionen verzockt hat. Doch viele Mediziner im Land laufen Sturm gegen den Kahlschlag in der Gesundheitsversorgung.

● **Erster Streich:** Krankenkasse und Ärztekammer haben ein Modell durchgedrückt, bei dem es landesweit ab 2016 keinen ärztlichen Bereitschaftsdienst nach 23 Uhr mehr gibt: Statt an den Sprengelarzt kann man sich nur noch telefonisch bei einem Arzt Rat einholen, der für das

gesamte Bundesland zuständig ist. Die Mehrheit unter den Ärzten (70%) hat dem bereits zugestimmt. Kein Wunder: Die unruhige Nacht für den Arzt wird pauschal nur mit 167 Euro brutto, und ein Patientenbesuch dann nochmals mit 6,20 € (ebenfalls brutto) entlohnt.

Arzt bekommt 6,20 Euro für Patienten-Visite

Mediziner Dr. Karl Schnell übt daran heftige Kritik: „Realistischerweise kann ein Mediziner am Telefon kaum eine

► **Kritik an Streichung des Nacht-Bereitschaftsdienstes**

verantwortbare Diagnose stellen, sondern nur den Rat erteilen, ein Spital aufzusuchen.“ Doch pro Telefon-Nachtdienst sollen lieber 1000 Euro bezahlt werden - 365.000 € pro Jahr!

Der Telefon-Nachtdienst kostet 365.000 Euro

● **Zweiter Streich:** Die Krankenkasse wollte alle freiberuflichen Radiologen im Pinzgau eliminieren: Die Stelle des Zeller Radiologen Siegfried Silli (geht in Pension) soll nicht nachbesetzt werden. Gegen den Versuch, als Ersatz eine Fusions-Gruppenpraxis (Niederwieser, Silli, Schurich) zu gründen, legte sich die Gebietskrankenkasse noch im Juli quer. Auch die Nachbesetzung des

Saalfeldener Radiologen Johannes Georg Vogler lehnt die Kasse ab: „Wir wollen keine Doppelstrukturen und planen stattdessen die Verlegung der frei werdenden Stellen in drei bestehende Krankenhäuser.“

Mediziner Karl Schnell hat hier zumindest einen Kompromiss eingefordert:

VON WOLFGANG WEBER

Die Stelle in Zell neu besetzen und in Saalfelden einen weiteren Radiologen in einer Privat-Klinik installieren. Heute, Mittwoch, will auch Landeshauptmann Wilfried Haslauer im Konflikt vermitteln. Auch die Ärztekammer wendet sich nun gegen die vollständige Verlagerung der beiden Vertragsarztstellen in die Spitäler.

Versorgungs-Engpass durch zu wenig Notärzte

● **Dritter Streich:** Parallel zum abgeschafften Ärzte-Bereitschaftsdienst während der Nachtstunden wird eine

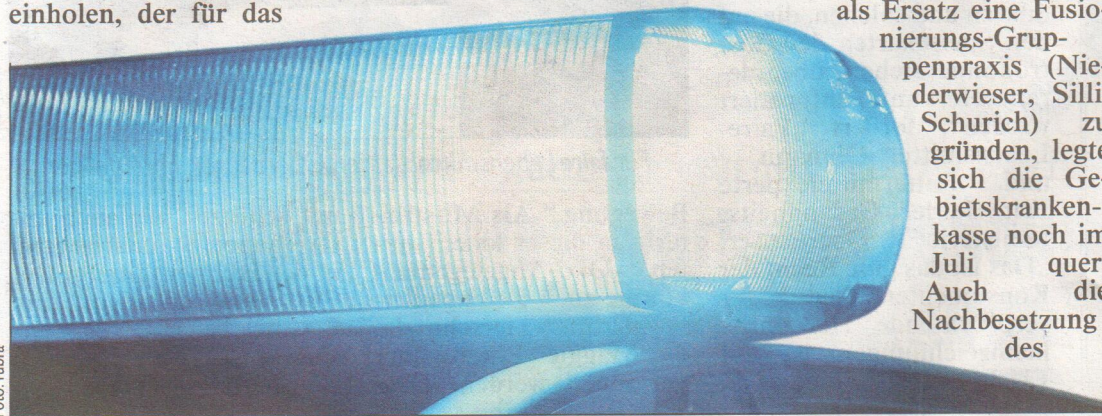


Foto: rubra

Dreimal ein klares Nein! So kann es nicht funktionieren! Und gerade in unruhigen Zeiten wie diesen sind die ohnehin verängstigten Menschen sehr sensibel geworden. Nein, wir gehen nicht in die so genannte „Gutmenschen-Falle“, wir vergleichen keine Kosten und wir rechnen nicht auf.

Aber: Mir scheint die krasse Einschränkung der medizinischen Versorgung ein fataler Fehler zu sein.

Der Tiefpunkt ist wohl ein allen Ernstes geplanter ärztlicher Nachtdienst unter dem Motto „Bei Anruf: Diagnose?“

Unlängst haben wir von der „Krone“ einen Praktiker aus Bruck am Glockner vorge-

Bei Anruf: Diagnose?

stellt, der seit Jahren jede zweite Nacht Dienst versieht. Unsere Gesellschaft wird sich entscheiden müssen, für medizinische Leistungen eben mehr Geld aufzuwenden.

Ein Check beim Salzburger ÖAMTC löste dort beinahe Verwunderung aus: Selbstverständlich würden rund um die Uhr und auch am Wochenende und bei jeder Witterung die „Gelben Engel“ ausrücken, wenn ein Lenker in Not ist.

Sind Autos wichtiger als Menschenleben?

Wie sehr soll der Pinzgau noch ausgedünnt werden? Keine Röntgenologen? Gibt es da vielleicht ein Geheim-Abkommen, von dem nur wenige wissen?

Und drittens der Höhepunkt, der Kampf gegen die Barmherzigen Brüder und ihre von großzügigen privaten Sponsoren unterstützte einmalige Onkologie. Fünftausend Menschen haben dafür unterschrieben.

Wir leisten uns eine Privatmedizinische Universität, die ärztliche Versorgung aber soll auf Balkan-Niveau hinunter geschraubt werden.

Das geht so nicht.

HANS PETER HASENÖHRL



Stierwascher

„Also in der warmen Jahreszeit kann i beim Ärztedienst gerne aushelfen: Kummts zu mir auf die Alm, i gib Euch a Schnapserl und alles is wieder gut und kost dem Land keinen Cent...“

nicht weg!

► Wilfried Haslauer versucht jetzt im Konflikt zu vermitteln

Versorgung durch den Notarzt immer wichtiger. Doch auch hier hapert es enorm: Für den Pinzgau gibt es nur noch einen Notarzt (in Zell), die Versorgung in Mittersill endet ab 19 Uhr. „Ein Horrorszenerario vor allem im Winter“, so Mediziner Schnell: „Da verzeichnen wir im Glemmtal dann 30.000 Urlauber, so viele wie die Bevölkerung des gesamten Oberpinzgaus. Und weit und breit kein eigener Notarzt, wie ihn etwa auch Lofer bräuchte.“ Unterstützung bekommt er von der

SPÖ. Klubobmann Walter Steidl: „Notärztliche Versorgung ist Landesaufgabe, die muss gesichert sein.“

Schnells Fraktion will heute im Landtag einen dringlichen Antrag einbringen: Darin geht es neben der radiologischen Versorgung für den Pinzgau auch um die „Barmherzigen Brüder“ in Salzburg. Die klare Forderung: Man soll dem Spital endlich den Status eines onkologischen Schwerpunkt-Krankenhauses zuerkennen – hier gibt es massive Querschüsse seitens der SALK.

Foto: Markus Tschopp



Interview



Dr. Karl Schnell ist seit Jahrzehnten Allgemeinmediziner in Saalbach. Er kritisiert die Talfahrt des Gesundheitssystems und die Umstrukturierungen hin zu Spitälern scharf.

Sie fürchten um unser Gesundheitssystem?

„Ja, weil man etwas kaputt macht, was bestens funktioniert. Und all den Experten, die nur mit dem Rechenstift agieren sei gesagt: Die Gesundheitsversorgung kann nie ein Geschäft sein, sondern sie ist eine der wichtigsten Aufgaben für die Gesellschaft.“

Warum wendet sich die Kasse gegen die niedergelassenen Ärzte?

„Man will das englische System mit Erstaufnahmezentren und angestellten Ärzten, denen man

dann alles diktieren kann, durchdrücken. Doch die Menschen wollen den persönlichen Kontakt, nicht anonyme Kliniken, in denen man ewig warten muss.“

So wie es bei den Radiologen geplant ist?

„Ja, ein Pinzgau ohne Röntgen-Arzt, das muss man sich erst einmal vorstellen. Im Winter pilgern dann alle ins Zeller Spital, wo wahrscheinlich schon Dutzende verunglückte

„Das System wird ruiniert“

Skifahrer lange warten.“

Niedergelassene Radiologen sind für Sie auch im Pinzgau unentbehrlich?

„Selbstverständlich, alleine schon aus volkswirtschaftlichen Gründen. Vom Arzt hab ich den Befund noch am selben Tag, im Spital dauert das ewig. Dort ist man ja jetzt schon überlastet.“



Dr. Karl Schnell

Foto: Markus Tschopp

In der Bahnhofsgarage

Spezialisten mit Schutzmasken und Geräten zur Desinfektion, Maschinen zum Austausch der verbrauchten Luft und dann Kehr-Fahrzeuge des Magistrats: Das Ritual wiederholt sich alle paar Tage, wenn die Flüchtlinge aus der Bahnhofsgarage in andere Notquartiere oder nach Deutschland gebracht wurden. 150 kamen am Dienstag mit dem Zug in Salzburg an, Busse brachten sie zur früheren Autobahnmeisterei. Jetzt sind in der gereinigten Garage die Feldbetten wieder aufgestellt, der Flüchtlingsstrom scheint nicht abzureißen.